

Werner Kügel

**GESCHICHTE UND
GEDICHTE
DES PEGNESISCHEN
BLUMENORDENS**

**Zweites Buch:
1794 bis 1844**

*Den hilfreichen Mitarbeitern im Germanischen Nationalmuseum
gewidmet*

Werner Kügel

**Geschichte und Gedichte
des Pegnesischen Blumenordens**

Zweites Buch: 1794 - 1844

Shaker Media
Aachen 2008

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Media 2008

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-940459-68-8

Shaker Media GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407/95964 - 0 • Telefax: 02407/95964 - 9
Internet: www.shaker-media.de • E-Mail: info@shaker-media.de

Inhalt

Kriminalgeschichtlicher Einschub: Waldau, Faulwetter.....	1
Teil IV: Von den Biedermännern zum Biedermeier.....	25
Vierter Abschnitt: Historiker und Klassizisten.....	123
Teil V: Vom Biedermeier zum Vormärz.....	187
Fünfter Abschnitt: Epigonen.....	273
Personenverzeichnis.....	nach 331:..i
Sachregister.....	ix
Literaturverzeichnis.....	xiii
Plan der Fortführung.....	xix

Die als „Teile“ bezeichneten Kapitel betreffen einen Abriß der Geschichte des Pegnesischen Blumenordens anhand seiner Satzungen, während die als „Abschnitte“ bezeichneten Kapitel von der Poesie der Pegnesen handeln.

Anmerkungen finden sich als Endnoten nach den einzelnen Kapiteln.

GESCHICHTE UND GEDICHTE DES PEGNESISCHEN BLUMENORDENS

Zweites Buch: 1794 bis 1844

VORBEMERKUNG

Zehn Jahre nach dem Erscheinen des ersten Bandes (Geschichte und Gedichte des Pegnesischen Blumenordens, Erstes Buch: 1699 bis 1794) ist die Fortführung zum Jahre 1844 fertiggestellt.

Ursprünglich war daran gedacht, innerhalb dieser Zeitspanne bis zu den Archivalien von 1894 vorzustoßen, doch hat sich die größere Menge der Überlieferung aus dem 19. Jahrhundert dagegen gesperrt; es wäre auch ohne berufliche Belastungen und bei Einhaltung des früheren Zeitplans unmöglich gewesen, ein Buch von schätzungsweise 600 Seiten daraus werden zu lassen. Auf eine Sichtung des halben Jahrhunderts nach 1844 wird man vermutlich weitere zehn Jahre warten müssen — immer unter der Voraussetzung, daß nicht Demenz oder Tod ein Weiterarbeiten verhindern.

Zum Glück wird in der Wissenschaft dem Blumenorden unterdessen mehr Beachtung geschenkt; zum Glück stellt sich auch der Blumenorden von 2008 wieder kräftiger und tüchtiger dar als in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg. Viele Helfer haben an diesem Aufschwung Anteil. Manche Mitglieder von heute sind, ohne daß die Öffentlichkeit bisher davon Kenntnis hat, starke Stützen der Ernsthaftigkeit und Leistungsfähigkeit, die dem Orden wieder zugewachsen sind, ohne daß er als solcher Arbeitsaufträge vergibt. Sie tun einfach weiterhin, was ihnen die Berufung in den Orden eingetragen hat, und mehren dadurch seine Ehre, daß sie sich nicht zu gut sind, ihm anzugehören.

Die Leistungsfähigkeit der Ordensmitglieder zeigt sich auf drei Gebieten: der Sprachpflege, der Dichtung und der Wissenschaft. Was die letztere betrifft, so wirken auf dem Gebiet der Literaturgeschichte und Literaturwissenschaft

zur Zeit unsere Mitglieder Heimo Cerny, Edmund Frey, Ulrich Fülleborn, Detlef Gojowy, Renate Jürgensen, Rudolf Kreutner, Hartmut Laufhütte, Georg Maag, Wilhelm Matthiessen, Roger Paas, Max Reinhart, Ernst Rohmer, Theodor Verweyen und Mara Wade.

Mit der vorliegenden Ausarbeitung hoffe ich, diesen Persönlichkeiten an die Seite treten zu dürfen, obwohl mein Beitrag im Vergleich zu den ihren bescheiden genannt werden muß. Doch der Blumenorden hat noch immer nötig, auf diese Weise ins Gespräch gebracht zu werden. Selbst Fehler der Darstellung, wenn sie Anlaß für Berichtigungen geben, könnten sich auf lange Sicht dem Orden nützlich erweisen.

Nürnberg, 27. 2. 2008

Werner Kügel